

15. Jahrestag der Gründung der DDR führen, d. h. dazu, daß der Kampf um die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1964 mit der Ausarbeitung eines optimalen Planes 1965 verbunden wird.

Im VEB „Germania“ in Karl-Marx-Stadt hat das die Parteiorganisation richtig angepackt. Nach gründlicher Auswertung der Freundschaftsreise des Genossen Walter Ulbricht in die Sowjetunion faßte das Kollektiv der Chemieanlagenbauer einen wichtigen Beschluß. Durch zusätzliche Maßnahmen im Plan Neue Technik wollen sie ermöglichen, daß im Wettbewerb zum 15. Jahrestag Chemieanlagen in hoher Qualität und mit niedrigsten Kosten produziert werden.

Parteiorganisation muß wissenschaftlich führen

Die Parteiorganisationen werden diesen Aufgaben in der Plandiskussion nur gerecht werden können, wenn sie selbst die Prinzipien der wissenschaftlichen Führungstätigkeit in ihrer Arbeit anwenden. Grundlagen dafür sind die Beschlüsse der 5. ZK-Tagung sowie die Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht in der eingangs genannten Beratung des Sekretariats des ZK. Dort hat Genosse Ulbricht herausgearbeitet, daß der Ausgangspunkt für die gesamte Arbeit der Partei und des Staatsapparates, für die Führungstätigkeit und die komplexe Leitung die richtige wissenschaftliche Ausarbeitung des Planes sein muß. Er begründete den wissenschaftlichen Plan als politisch-ökonomisch-kulturelle Einheit, als die Basis für die **Wissen***schaftliche Führungstätigkeit.

Daß diese prinzipiellen Hinweise des Genossen Walter Ulbricht von grundsätzlicher Bedeutung für die praktische Arbeit der Parteiorganisationen gerade jetzt in der Periode der Plandiskussion zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1965 sind, haben die Genossen des VEB Lokomotivbau „Karl Marx“ in Babelsberg gut verstanden. Die Parteileitung hat in gemeinsamen Beratungen mit den leitenden Wirtschaftsfunktionären eine Konzeption für die Führung der Plandiskussion erarbeitet. Danach wurde begonnen, in Versammlungen der APO und in den Parteigruppen die neuen Fragen, die sich bei der Ausarbeitung des Planes 1965 ergeben, besonders von dem Standpunkt aus zu beraten, welche Aufgaben dabei jedes Parteimitglied hat. Konkrete Aufträge wurden vergeben.

Nach dieser Vorbereitung sprachen die verantwortlichen Genossen in allen Brigadeberatungen ausführlich über die Perspektive und die Aufgaben für das kommende Planjahr. Die Diskussion wurde auf die Schwerpunkte des Planes Neue Technik und auf die Aufdeckung von Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Kosten und zur Verbesserung der Qualität konzentriert. Daraufhin kamen aus den Brigaden Hunderte von Vorschlägen. Sie werden jetzt vom Werkleiter und seinen Mitarbeitern geprüft und zur Bilanzierung des betrieblichen Planvorschlages genutzt. Die Parteiorganisation achtet darauf, daß alle Vorschläge ausgewertet werden.

In vielen Betrieben ist eine so breite Beteiligung an der Plandiskussion deswegen noch nicht erreicht, weil verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre den Plan hinter verschlossenen Türen ausarbeiten möchten. Mit solchen Leitern sollten sich die Parteiorganisationen öffentlich auseinandersetzen. Ein optimaler Planvorschlag, verbunden mit ökonomischen Hebeln, kann nur in gründlicher Beratung mit allen Werktätigen entstehen.

Außerdem sollten die Parteiorganisationen gewährleisten, daß in den Betrieben vor allem die Gewerkschaften und die Produktionskomitees eine aktive Rolle bei der Plandiskussion spielen. Diese müssen in enger Verbindung mit den Werktätigen dazu beitragen, die Reserven in den Betrieben aufzudecken und den Leitern Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit zu unterbreiten. Eine besonders große Verantwortung tragen die Ge-